

trennt vom theopaschitischen Streit hatte das Werk des Fulgentius ein starkes Nachleben: „Im Mittelalter war das Büchlein *De fide* eine Art Kompendium der Dogmatik“¹⁵³). Speziell in Nonantola könnte der Einfluß der christologischen Schriften des Fulgentius einen noch unmittelbaren Weg genommen haben. Von ihrer Frühzeit ab verfügte die Bibliothek von Nonantola über ein dogmatisches Sammelwerk, das gerade die entscheidenden Schriften des Fulgentius zusammen mit den Gegenbriefen der griechischen Gesandten enthielt¹⁵⁴). Von hier kann leicht der dogmatische Zusatz *persona* in das *Constitutum Constantini* überggesprungen sein, zumal in jener Handschrift „*Acta S. Silvestri*“ von Nonantola ein Gebetsanhang unmittelbar vorausgeht, der gleichfalls einen besonderen christologischen Akzent verrät¹⁵⁵).

Nonantola als Heimat einer Redaktion des *Constitutum Constantini* mit einer nach Fulgentius erweiterten Trinitätsformel ist gut denkbar; die Zeit der Redaktion freilich muß offenbleiben; den terminus ante quem bildet das Alter der Handschrift um 1000. Die Fassung von Nonantola (Sigle: N_N) blieb in den nächsten Jahrhunderten nicht auf Italien beschränkt; sie findet sich: Bern 292 fol. 118—123 (saec. XI ex.; Sigle: N_B); Paris, Arsenal 471 fol. 63—65^v (saec. XII; Sigle: N_{PA}), eine mit dem Nonantola-Codex zusammenhängende Handschrift, die gleichfalls, was schon Levison vermutet hat, Silvesterlegende und *Constitutum Constantini* kombiniert enthält¹⁵⁶); Wien 513 fol. 36—40^v (saec. XV;

¹⁵³) So B. Nisters, *Lexikon für Theologie und Kirche*² 4 (1960) 447. Vgl. A. Grillmeier, *Fulgentius von Ruspe, De fide ad Petrum* und die *Summa Sententiarum*, Eine Studie zum Werden der frühcholastischen Systematik, *Scholastik* 34 (1959) 526 ff., 534, 546; J. Beumer, *Zwischen Patristik und Scholastik. Gedanken zum Wesen der Theologie anhand des Liber de fide ad Petrum des hl. Fulgentius von Ruspe*, *Gregorianum* 23 (1942) 326 ff.

¹⁵⁴) Es ist der heutige Codex 1006 der Biblioteca Nazionale Centrale Vitt. Emanuele in Rom, vgl. Gullotta (s. oben Anm. 149) S. 47 ff.; eine andere Nonantolander Handschrift mit einer Silvestervita der Form C und Fulgentius' *De fide ad Petrum* ist der Bamberger Cod. B. III. 30 (saec. IX), vgl. J. Ruyschaert, *Les manuscrits de l'abbaye de Nonantola* (*Studi e Testi* 182 bis, 1955) S. 61; F. Leitschuh, *Katalog der Handschriften der königlichen Bibliothek zu Bamberg* I, 1 (1895—1906) 369 ff.

¹⁵⁵) Vgl. Gullotta S. 182 und Levison, *Aus rhein. und fränk. Frühzeit*, S. 443: *per unigenitum coaeternumque Dei Patris Filium, regnantem cum eo sanctoque Flamine ultra cunctorum volumina saeculorum. Amen*; man vgl. etwa Fulgentius: *Quoniam aeterna divinitas Filii cum humanitate sua, et eadem plena humanitas Filii cum aeterna divinitate sua, una est in Trinitate persona* (Migne, PL. 65, 384 B—C), und Justinian: (Christus) *recte dicitur unus in Trinitate cum Patre Spirituque Sancto regnare*, vgl. Nisters S. 12 Anm. 68.

¹⁵⁶) Levison S. 443 Anm. 4.